



Andreas Müller

Dr. oec., Dr. Andreas Müller,
Stiftungspraxis GmbH, Zürich,
info@stiftungspraxis.ch



Franz-Josef Sladeczek

Dr. phil., Kunsthistoriker,
ARTexperts GmbH, Bern,
info@artexperts.ch

Die Kunstsammlung in der Nachlassplanung – eine Herausforderung an den Treuhänder

Was hat ein Sammler, der seine Kollektion im Kernbestand sichern möchte, und dies möglichst auf Dauer, für Möglichkeiten?

→ «Selten gelingt es, eine grosse Sammlung intakt zu bewahren. Mangelndes Interesse der Erben, Erbschaftssteuern und die Anwesenheit dessen, der all das einst zusammenhielt, machen es schier unmöglich. Manche Sammlungen werden in Stiftungen verwandelt und an Museen gegeben, andere werden verkauft und hinterlassen nichts als einen Katalog, der von ihrer früheren Herrlichkeit spricht. Unter bescheideneren Umständen landen die Stücke, die einst Leidenschaft und Lebensinhalt waren, auf dem Flohmarkt oder auf dem Müll. Der Tod ist unsentimental.»

Philipp Blom,
Sammelwunder, Sammelwahn.
Szenen aus der Geschichte
einer Leidenschaft, Frankfurt 2004

Seit jeher hat der Sammeltrieb den Menschen gekennzeichnet, zu keiner Zeit aber war er wohl so extensiv wie heute. Die Anzahl privater Kunstsammlungen übertrifft das Ausmass alles bisher Dagewesenen. Ihre Überführung in eigens erstellte Museen, durch die sie in den Charakter einer öffentlichen Sammlung versetzt werden, ist zwar keineswegs neu, scheint jedoch bei den qualitativvolleren Sammlungen, wie jüngst im Fall Frieda Burda in Baden-Baden beobachtet werden kann, Normalität geworden zu sein. Der Handel hat dabei zwar das Nachsehen. Es gilt aber prinzipiell zu fragen, ob ein Verkauf von Sammlungen dieser Grösse und Güte überhaupt sinnvoll und praktikabel genug wäre. Spätestens bei einem Verkauf en bloc stünde der neue Eigentümer vor dem gleichen Problem wie der alte: «Was mache ich jetzt damit», müsste er sich unweigerlich fragen. Hier zeigt sich Beratungsbedarf, nicht zuletzt für den Treuhänder als Vertrauensperson bei Nachlassberatungen.

Im Nachfolgenden gilt es vorab, anhand konkreter Beispiele die Möglichkeiten zu skizzieren, die sich dem Sammler bieten, der seine Kollektion im Kernbestand sichern möchte, und dies möglichst auf Dauer. Es geht also um die Frage, welche Massnahmen und Strategien sich generell in Bezug auf das Kunsterbe treffen lassen. Hierbei wird vor allem die Situation in der Schweiz beleuchtet, wo es eine grosse Anzahl privater Kunstsammlungen gibt, von denen nicht wenige weltweites Renommee besitzen.

Von Amerbach und Reinhart bis zu Bühle und Beyeler: Grosse Schweizer Privatsammlungen

Die Geschichte privater Kunstsammlungen in der Schweiz reicht zurück bis ins 16. Jahrhundert. Damals hatten in Basel der Rechtsgelehrte Bonifacius (1495–1562) und sein

